

Feuilleton.

Passionslied.

Der Heiland kniet im stillen Tal,
Sein Herz empfindet Todesqual;
Die Ehrgierstirne marmorweiß
Verdunkelt sich in Blut und Schweiß.
Herr, erbarme Dich unser!

Ihr Sterne, löscht das gold'ne Licht!
Sie führen ihn zum Hochgericht;
Die Geißel schlägt den Gottessohn,
Und Dornen sind der Liebe Dorn:
Herr, erbarme Dich unser!

Nun trägst du, Herr, die Kreuzeslast:
O Muterschmerz, o harter Ast!
Drei Nägel geh'n durch Hand und Fuß,
Berzeihung! ist dein letzter Gruß:
Herr, erbarme Dich unser!

P. Gaudentius Koch, Capuciner.

In was es gut ist wenn einer lesen kann.

Von Joseph Wächner.

Der Advokat Schlau und der Advokat Lisi, die blieben selbst im höchsten Streite gute Freunde, und solange beide vollauf zu tun hatten, kannten sie weiters keinen Geschäftsneid, ja sie schanzten sich gegenseitig eine Arbeit zu, die einer nicht bewältigen konnte oder auch des strengen Gesetzes wegen allein nicht bewältigen durfte.

Sah da eines Tages der Herr Dr. Lisi in seiner Kanzlei, wo die menschliche Unverträglichkeit, Rechtshaberei, Starrköpfigkeit, Abgelenktheit, Bosheit und Heimtücke in ganzen Stößen friedlich übereinanderlag und doch soviel manchmal unnötige Wehlag verursachte, und vor dem Schreibtische stand, wie es schicklich ist, mit dem Hut in der Linken, der Erzhofmeister Peter und schlug, wie es eigentlich in einem noblen Hause nicht schicklich ist, mit der flachen Rechten auf den Tisch, daß die Alten einen Hopper tanzten.

Dem Doktor Lisi war so eine Bluthitze, die das Gold zum Schmelzen bringt, eben recht. Er machte sich's daher gleich einem Feinschmecker, der sich zu einer guten Mahlzeit anschickt, in seinem Lehnstuhl möglichst bequem, blinzelte einem verständigen Schreiber zu und fing ein Gefrage an nach diesem und jenem, und also ward zu Protokoll gegeben, es wolle der Peter Klage erheben gegen seinen leibeigenen Bruder, den Paul Erzhofmeister, puncto Grassdiebstahl.

Der Schreiber schrieb und ließ die schönsten Namen, die Peter dem Paul gab, unter den Tisch fallen, und der Peter sprubelte seine Entrüstung heraus, als sei er eine sprühende Rakete oder gar ein Feuerrad:

„Schäm'n tu' ich mich eigentlich, daß wir von unseren Eltern die einzigen und Brüder sind, und zwei Zwillinge auch noch... ich und er, der...! Ja, und die Eltern haben's wohl recht g'meint und haben jedem's halbe Gut vermacht, bevor sie fort sind, und daß er'm Nachbarn sein Haus auf der Gant hat g'kauft, das geht mich nix an, weil's mich nix angeht. Aber die Waldwiesen, die hat der Vater mir versprochen, ich kann's beedigen, und nun kommt er, der elendige Kerl, und mäht drauf los, mäht nit, so gilt's nit, und führt Grün-

futter ein und macht Hen und... sein sei die Wiesen, sagt er, der...“

Da lächelte der Doktor Lisi ein wenig auf den Stockzähnen und fragte:

„Wieviel Foch mag sie etwa haben, die Wiese, und trägt sie etwas?“

„Na, vier Foch schon g'wis,“ sagte der Peter, „und ein Gras gibt sie... es tät Ihnen selber schmecken, Herr Doktor, der reinste Spinat und Spargeln drunter!“

„Wenn das so ist und wenn's euch auf ein paar Instanzen mehr oder weniger nicht ankommt,“ meinte der Doktor, „dann werden wir eurem Bruder das Gras auf fremdem Boden schon einstellen!“

„Na... alsdann legt euch nur ins Zeug... für mein gutes Recht ist mir nichts zu teuer!“ sagte der Peter, und dann ging er im Vorgefühle seines Triumphes so hochmütig heimzu, daß er über die Schwelle stolperte und sich nur durch schnelles Ausbreiten beider Arme vor dem Falle retten konnte.

Der Doktor Lisi aber rieb sich die Hände, daß die Finger knackten; er war ein großer Freund von Spinat und Spargeln.

Es dauerte aber nicht lange, da klopste es abermals an der Türe, und herein trat ein junger Bauer, der gleich dem Erzhofmeister Peter wie ein Ei dem andern, und also war es zweifelslos der Paul.

Eigentlich sah man's ihm gar nicht an, daß er all das sein sollte, was der hitzige Peter ihn geheißt, und was der Schreiber unter den Tisch hatte fallen lassen. Sein Gehaben war gemächlich, sein Blick gutmütig und seine Rede ging schön langsam in Tropfen heraus wie die Medizin aus dem Fläschchen auf den Zucker oder in den Böffel, seine Gescheitheit saß jedenfalls so tief drin, daß ihr nicht einmal der feindliche Advokat ins Gesicht sah.

Und der Paul wollte Klage erheben gegen seinen leibeigenen Bruder, den Peter Erzhofmeister, puncto Händelbstahl.

„Ja — die — Wiesen — die — g'hört — mei' —; — mei' — Mutter — selig — hat — mir's — g'schenkt — ja! — Gras — hab' — i' — eing'führt — Hen — hat — er — eing'führt — da — muß — i' — klagen — halt — ja!“

Jetzt hätte ein ehrlicher, menschenfreundlicher Rechtshelfer etwa gesagt:

„Besser, bei dem Handel schaut nichts heraus... haben beide recht und unrecht, wie man's anschaut, und also vertragt euch im Frieden — halt ja!“

So hätte ein gutmeinender Rechtshelfer gesagt. Der Doktor Lisi aber, den's nach dem Spargelgras geküsstete, gedachte, die Sache in die Länge zu ziehen und, dieweil er beide Parteien leider doch nicht vertreten durfte, dem Freunde Schlau den Spinat zukommen zu lassen.

Also schupfte er mit Bedauern beide Achseln gegen die Ohren und meinte:

„Tut mir herzlich leid, daß ich eure gute Sache nicht führen kann; aber ich bin gegenwärtig mit Arbeit so überhäuft, daß ich zwanzig Schreiber sollt' haben, jeden mit zwanzig Händen und in jeder eine Feder. Dafür will ich euch dem Advokaten Doktor Schlau empfehlen

...der wird sich euer annehmen, gerade als ob ich's selber wär... könnt Ihr lesen?“

Gut, daß des Peters Rede nur tröpfelte; denn indes er den Mund weit aufstieß zu einem vernehmlichen „Na,“ überlegte der Geist, was es mit der sonderbaren Frage für eine Bewandnis habe und ob einer beim Lisi nicht sollt' pffiffig sein, und also kam ein „Nein“ heraus.

„Lesen? — Ah — na —; aber — Schreiben — das — kann — i' — gut ein — schönes — Kreuzl.“ gab der Peter zur Antwort und machte ein Gesicht wie der Mond, wenn er in ein Wasserloch guckt.

„Schade... sonst hättet Ihr euer Zeugnis selber lesen können,“ sagte Dr. Lisi, kitzelte etwas auf eine Karte, stieß sie in eine Hülle, leckte ein wenig am Rand herum und streifte mit der Rechten darüber: „so, das trägt Ihr zu meinem Kollegen, ... Judengasse 13... gehorsamster Diener!“

So ging der Paul mit der warmen Empfehlung durch die Herrengasse, wo die reichsten Leute wohnten, durch die Kreuzgasse, wo das Elend daheim war, durch die Hammergasse, wo die Vorkurschlässe und das Versagamt hausten, in die Judengasse, und die Nummer 13 war völlig ein Palast mit Spiegelscheiben und einem goldenen Tigerkopfe am glänzenden Tore und einer Bank daneben, wo die Streithanseln etwas verschmauschten, bevor sie sich aufs neue in den Kampf stürzten.

Da setzte sich den auch der Paul auf die Bank und drehte die warme Empfehlung in den Händen herum und guckte nach einem Spältlein, und es kam die Neugierde geschlichen und legte sich dem jungen Bauern unsichtbar über die Schultern und flüsterte:

„Halt ja, Paul, was wird er dir wohl für ein Zeugnis geschrieben haben, der Doktor Lisi? B'inn dich nur, bist eh mit so dumm, wie du ausschaut, kannst schon lesen... Gedrucktes und Geschriebenes... es müßten's denn rein die Hühner gekritzelt haben!... Daß man zugemachte Briefe nit darf lesen, meinst? Sonst freilich nit, aber der Lisi hat ja selber g'sagt, es sei schade, daß du nicht lesen könntest, und alsdann hat er's wohl erlaubt! Also auf damit... es muß dich auch damisch g'freuen, wenn d'siehst, wie guts die Advokaten mit dir meinen und wie dich einer dem anderen zuwirft, auf daß du ja gewiß zu deiner Wiese sollst kommen, die dir d' Mutter selig geschenkt hat!“

Solchen Lockungen der Neugierde vermochte der Paul nicht zu widerstehen, und da die Hülle zudem nur lässig geschlossen war, hatte er die Karte bald herausgeschält und buchstabierte und las:

„Lieber Freund!

Heute in der Frühe
Ramen zwei fetze Kühe;
Die eine behalt ich mir,
Die andere schick ich dir,
Wir wollen beide melken,
Bis die Blätter welken

In treuer Kammeradschaft
Dein Lisi.“

Da tat der Paul einen gar feinen, langen Pfiff, und dann ging sein Gesicht auseinander, daß es der berühmte Lü-

genbeutel Münchhausen hätte wachsen hören können.

„Er! Du verfluchte Kanon,“ murmelte er gegen den goldenen Tigerkopf hin, „wart' — i' — will — euch — melken — lehren!“

Sprach's und kehrte der Judengasse den Rücken und der Stadt auch und ging völlig schneller, als es sonst seine Gewohnheit war, ins Tal hinein und die Lehne hinauf, wo der alte Erzhofstand, und der Peter seinem Weib eben erzählte, daß er in Doktor Lisi den rechten Mann getroffen habe und also ganz gewiß und unbezweifelt sein Recht finden werde.

Indes warf das Weib einen Blick zum Fenster hinaus und schrak völlig zusammen.

„O mei,“ schrie sie, „da kommt der... Grassdieb, und etwas Weißes tut er schwenken, gerade wie's die Soldaten tun, wenn sie Frieden machen wollen!“

„Vielleicht hat er schon g'rochen in der Stadt, drin, daß sei' Sach' faul ist, und jetzt will er einlenken,“ sagte der Peter und setzte sich im Hausvaterwinkel hinter dem Tische so würdevoll zurecht, als sei er der Himmelsheer mit Erdfügel und Szepter und sei es an ihm, zu bestrafen oder zu begnadigen nach Gefallen.

Der langsame Paul aber machte der angemessenen Würde des Bruders halb ein Ende. Er rutschte, ohne dessen abstoßendes Wesen im geringsten zu beachten, auf der Bank gleichfalls hinter den Tisch, legte die Empfehlung des Dr. Lisi zwischen sich und seinen Bruder auf die Platte und die flache Hand darüber und sagte zur verwundert dreinschauenden Bäuerin:

„Du — Schwägerin, — für — was — tuft — uns — wohl — halten, — so — wie — wir — dasitzen? — I' — will — dir's — sagen: — A — ganze — Dekonomie — sind — wir — halt — ja! — Kälber — sind — wir, — weil — wir — unsere — Metzger — selber — haben — auf'sucht; — für — Rüh' — halten — uns — die — Advokaten; — Ochsen — sind — wir — dickschädelige, — wenn — wir — nit — bald — a'n — Fried' — machen! — Da — Peter — da — lies; — es — ist — auch — dein — Zeugnis — halt — ja!“

Und der Bruder beugte sich über den Tisch und las und las und wurde bald rot und bald blaß.

„Was,“ brauste er auf, „Rühe sollen wir sein? Na, wartet, Ihr sauberen Herren, wenn Ihr Milch und Rahm, Butter und Käse wollt, müßt Ihr anderswohin gehen! Da... Paul... da hast meine Hand, und heute noch wird die Wiese ehrlich geteilt, wie's unsere Eltern selig werden haben wollen. Geh, Weib, hol' a'n Most aus'm Keller, daß wir den Frieden betrinken und den Zank und Streit hinunter schwemmen!“

Wein! Wein!

Laßt euch euren Wein herstellen von getrockneten Trauben. Ich habe eine 20jährige Erfahrung in Weinbereitung.

FRED WAGNER, Stony Plain, Alta.